

Ein trauriger Verlust für Lichtenrade

Wir sprechen über das etwa 15 ha große Gelände zwischen der Nuthestraße und der Bahntrasse. Für dieses Gebiet ermöglicht der neu beschlossene Bebauungsplan 7-45 die Wohnbebauung mit Doppelhäusern. Man rechnet mit etwa 400 Wohnungen. Der Entwurf des Bebauungsplans sieht entlang der Bahnstrecke von Nord nach Süd einen autofreien von Bäumen umsäumten Grünzug für Fußgänger und Radfahrer vor, die ideale Fortsetzung des aus der Kettinger Straße kommenden überregionalen Radwegs 11 von Berlin Mitte nach Mahlow.

Bei der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans war dieser Grünzug sodann verschwunden. Die Ökumenische Umweltgruppe hat nachgefragt und die Gründe erfahren: zum einen habe die Bahn zusätzliches Gelände beansprucht, so dass es am nördlichen Ende sehr eng wurde. Zum anderen hat der private Grundstückseigentümer seine Bereitschaft, diesen Grünzug als private Verkehrsfläche mit einem Geh- und Radfahrrecht zur Verfügung zu stellen, zurückgenommen. Der Bezirk jedoch habe nicht die Mittel, die nötigen Flächen zu erwerben.

Die Ökumenische Umweltgruppe hat sofort an alle in der BVV vertretenen Parteien und an die beteiligten Senatsverwaltungen geschrieben mit der dringenden Bitte, diesen kostbaren Grünzug zu retten – ein verkehrsfreier Naherholungstreifen für Radler und Jogger, für Eltern und Kinder für die nächsten Jahrzehnte. Eine Antwort haben wir von keiner Seite erhalten. Der Bebauungsplan ohne Grünzug hat inzwischen Gesetzeskraft. Der Radweg wird nun über die schmale Nuthestraße geführt. Die ist schon jetzt teilweise verstopft und soll mit dem Wohnungsneubau zusätzliche 1.800 PKW-Fahrten pro Tag aufnehmen.

Armes Berlin. Ein unwiederbringliches Stück Lebensqualität ist verloren gegangen. Zwar hat sich die Verwaltung redlich bemüht. Aber es fehlte die politische Aufmerksamkeit und der Wille, ggf. auch für ein öffentliches Grün und einen Radweg eine gesetzliche Enteignung zu erwägen.

Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade

Reinhart Kraft, Juni 2014